Freie Hansestadt Bremen

Stadtteilbericht Schwachhausen

Stand: 26.05.2016

Impressum
Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen 2012
aktualisiert vom Ortsamt Schwachhausen/ Vahr, zuletzt am 26.05.2016

Titelbild: Luftaufnahme

Inhaltsverzeichnis

Anlass und Zielsetzung 4

1. Kurzbeschreibung 5

1.1 Bevölkerung 6
1.2 Wirtschaft 8
1.3 Arbeit und Beschäftigung 9
1.4 Kinder und Bildung 9
1.5 Sozialstruktur 12
1.6 Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr 13
1.7 Inneres 14
1.8 Sport 14

2. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken 14

3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte 15

3.1. Handlungsfeld Kinder und Bildung 15
3.2. Handlungsfeld Soziales 17
3.3. Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld 17
3.4. Handlungsfeld Verkehr 18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil Schwachhausen 6
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremen und im Stadtteil Schwachhausen 1973-2015 (1973=100 Prozent) 7
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Stadtteil Schwachhausen 2007-2015 (2007=100) 7
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen im Stadtteil Schwachhausen 2007-2015 (2007=100) 9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsstand zum 31.12.2015 und Fortschreibung 2016 bis 2020 für die Altersgruppen bis zehn Jahre 10

Anlass und Zielsetzung

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um die zweite Aktualisierung des Stadtteilberichtes von 2012. Der Bericht liefert einen Überblick zum Stadtteil Schwachhausen. Neben der Beschreibung des Stadtteils und dessen statistischen Kennzahlen werden die für die politischen Entscheidungen des Beirats relevanten Bereiche dargestellt. Er dient damit als Arbeitsgrundlage des Beirats. Gleichzeitig ist er geeignet, das Stadtteilmanagement des Ortsamtes zu unterstützen.

2012 erstellte im Auftrag der Staatsräte eine Arbeitsgruppe der Ressorts unter Federführung der Senatskanzlei und in Abstimmung mit der Ortsamtsleiterin den ersten Stadtteilbericht, um die wichtigsten Planungen der Ressorts für Schwachhausen darzustellen. Der Stadtteilbericht sollte auch ein Instrument sein, um die im Koalitionsvertrag 2011-2015 vereinbarte Bündelung von Programmen und die angestrebte verbesserte Abstimmung der Ressortaktivitäten in den Stadtteilen zu unterstützen.

Obwohl für den ersten Schwachhauser Stadtteilbericht in 2012 alle Ressorts gebeten wurden, ihre Planungen und Schwerpunkte den Stadtteil betreffend der Senatskanzlei zu übermitteln, ist die Zulieferung durch die Ressorts sehr unterschiedlich ausgefallen. Das Ortsamt Schwachhausen/ Vahr hat aus diesem Grund in Absprache mit der Senatskanzlei für alle weiteren Stadtteilberichte deren Aktualisierung übernommen, da nur so die zeitnahe Überarbeitung zu gewährleisten ist. Den Ressorts wurde jedoch erneut die Möglichkeit für Ergänzungen und Nachlieferungen eingeräumt. Die Verantwortung bezüglich Fragen der Vollständigkeit bleibt damit bei den Ressorts.

Die Durchführung der Planungskonferenzen nach Beirätegesetz wird durch den Stadtteilbericht inhaltlich unterstützt. Der Stadtteilbericht wird noch um die Ergebnisse der in 2016 stattfindenden Planungskonferenz ergänzt.

1. Kurzbeschreibung

Schwachhausen ist ein sozial und wirtschaftlich stabiler Stadtteil mit hoher Lebensqualität. Er zeichnet sich durch alte Bürgerhäuser und Wohneigentum sowie viele, zum Teil große Privatgärten aus. Ebenso positiv ist seine räumliche Lage. Er grenzt einerseits an die gut mit dem ÖPNV zu erreichende Innenstadt, andererseits liegen hochwertige Naherholungsgebiete, wie Bürger- und Rhododendronpark oder Kleingartenanlagen, direkt vor der Haustür.

Schwachhausen besitzt eine sehr gute Infrastruktur, wie Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Sport-, Freizeit-, Kulturangebote und diverse Dienstleistungen. Ergebnis ist eine relativ enge Verflechtung von Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung. Mit vier Grundschulen, darunter zwei gebundenen Ganztagsschulen, einer Oberschule, zwei Gymnasien, zwei Förderzentren und einer Waldorfschule ist auch das Bildungsangebot vielfältig.

Beeinträchtigungen und Belastungen entstehen im Stadtteil durch den Verkehr. Alle Verkehrsströme aus den östlichen Stadtteilen und Umlandgemeinden, die in die Innenstadt wollen, führen durch Schwachhausen. Der Stadtteil ist dem Lärm mehrerer Bahnstrecken ausgesetzt.

Eine besondere Herausforderung für die Entwicklung des Stadtteils ist seine „Beliebtheit“. Schwachhausen ist eine attraktive Wohnadresse. Das führt zu einer zunehmenden Innenverdichtung, die in Konflikt steht mit dem grundsätzlichen „grünen“ und weitläufigen Charakter des Stadtteils. Außerdem ist Schwachhausen damit ein Stadtteil, in dem die Zahl der Kinder, für die Plätze in der Kindertagesbetreuung und in den Schulen benötigt werden, wächst. Bereits seit Jahren fehlt es deshalb an Kinderbetreuungsplätzen und der Ausbau an Grundschulen ist an seine Grenzen gestoßen.

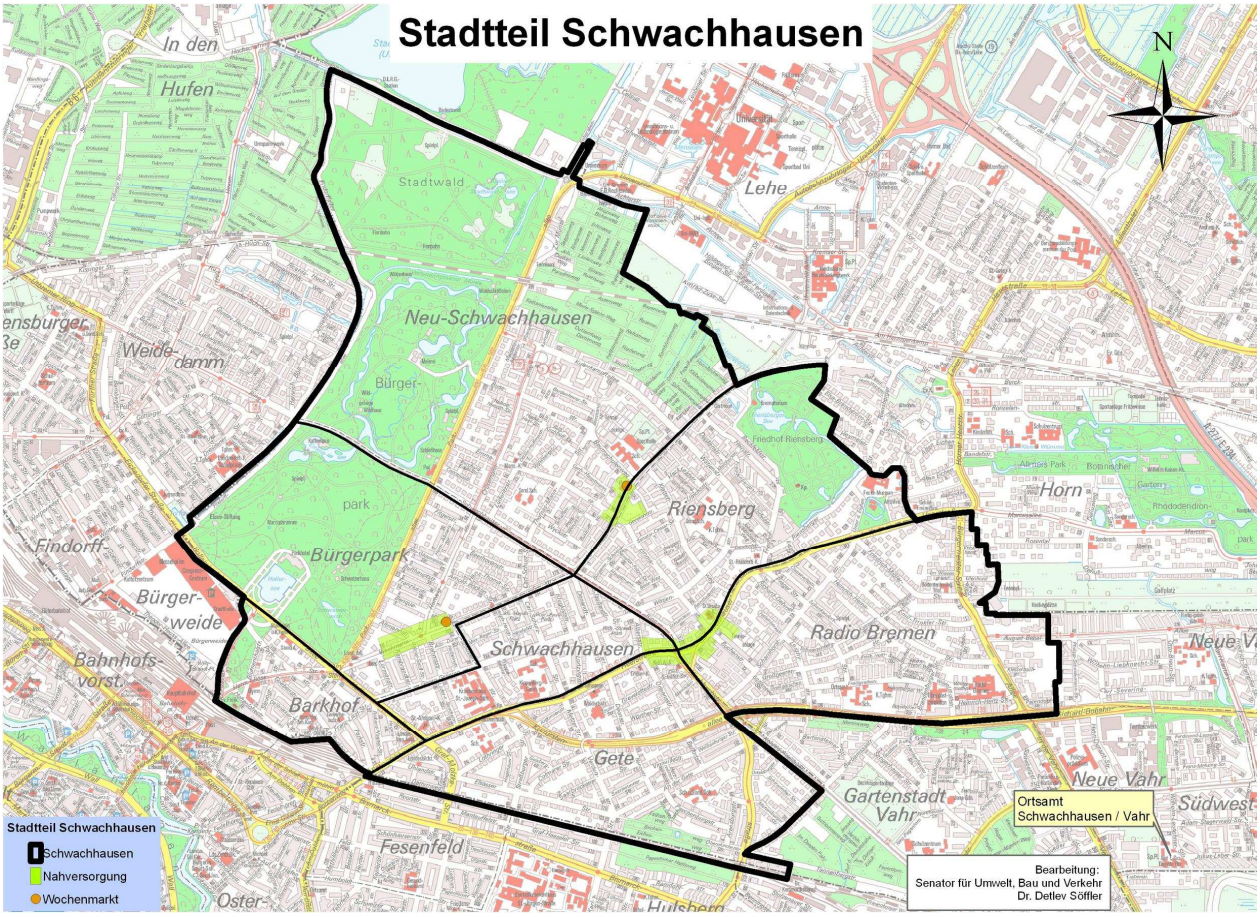

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil Schwachhausen
Quelle: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

1.1 Bevölkerung[1]

Im Stadtteil Schwachhausen leben derzeit 38.477 Menschen. Die Bevölkerung verteilt sich auf die Ortsteile Neu-Schwachhausen (6.052 Einwohner/innen), Bürgerpark (4.439), Barkhof (2.956), Riensberg (6.129), Radio Bremen (7.542), Schwachhausen (3.566) und Gete (7.793).

Seit 2001 steigt die Bevölkerungszahl im Stadtteil Schwachhausen leicht und stetig an. Seitdem gibt es mehr Zu- als Fortzüge, die den generell zu verzeichnenden Sterbeüberschuss übersteigen. Der Wanderungssaldo im stadtbremischen Vergleich ist jedoch sehr gering. Als einer von wenigen Bremer Stadtteilen wurden im Jahr 2014 in Schwachhausen mehr Menschen geboren als starben.

Das Durchschnittsalter in Schwachhausen liegt bei 45,5 Jahren und damit über dem Durchschnitt Bremens von 43,7 Jahren. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre liegt mit 13,4 Prozent unter dem Bremer Durchschnitt von 15,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil an Minderjährigen sowohl in Schwachhausen als auch im gesamten Stadtgebiet gestiegen.

[1] Die nachfolgenden Zahlen aus 2015 wurden vom Statistischen Landesamt Bremen bereitgestellt. Es handelt sich hierbei um vorläufige Daten aus dem Melderegister zum Stand 31.12.2015. Die Daten aus den Jahren vor 2015 sind dem Bremer Ortsteilatlas entnommen (http://www.statistik.bremen.de).

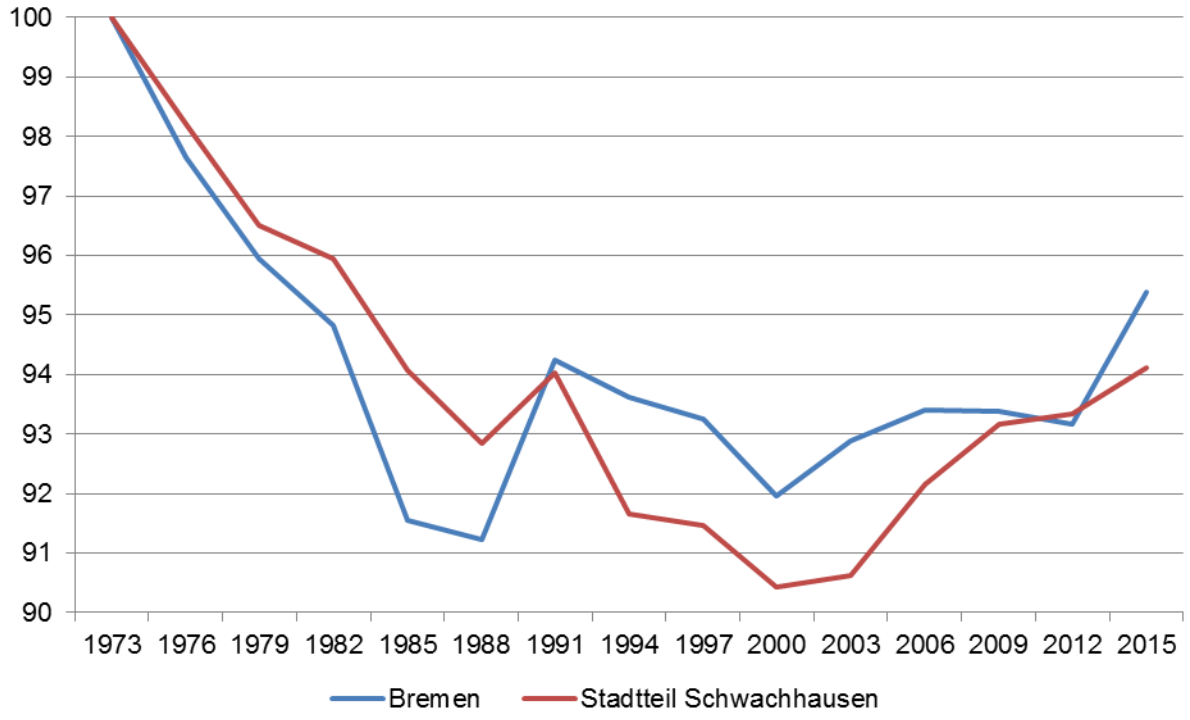

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremen und im Stadtteil Schwachhausen 1973-2015 (1973=100 Prozent)
Quelle: Bremer Ortsteilatlas; für 2015 Statistisches Landesamt Bremen (vorläufige Melderegister-Daten); eigene Darstellung

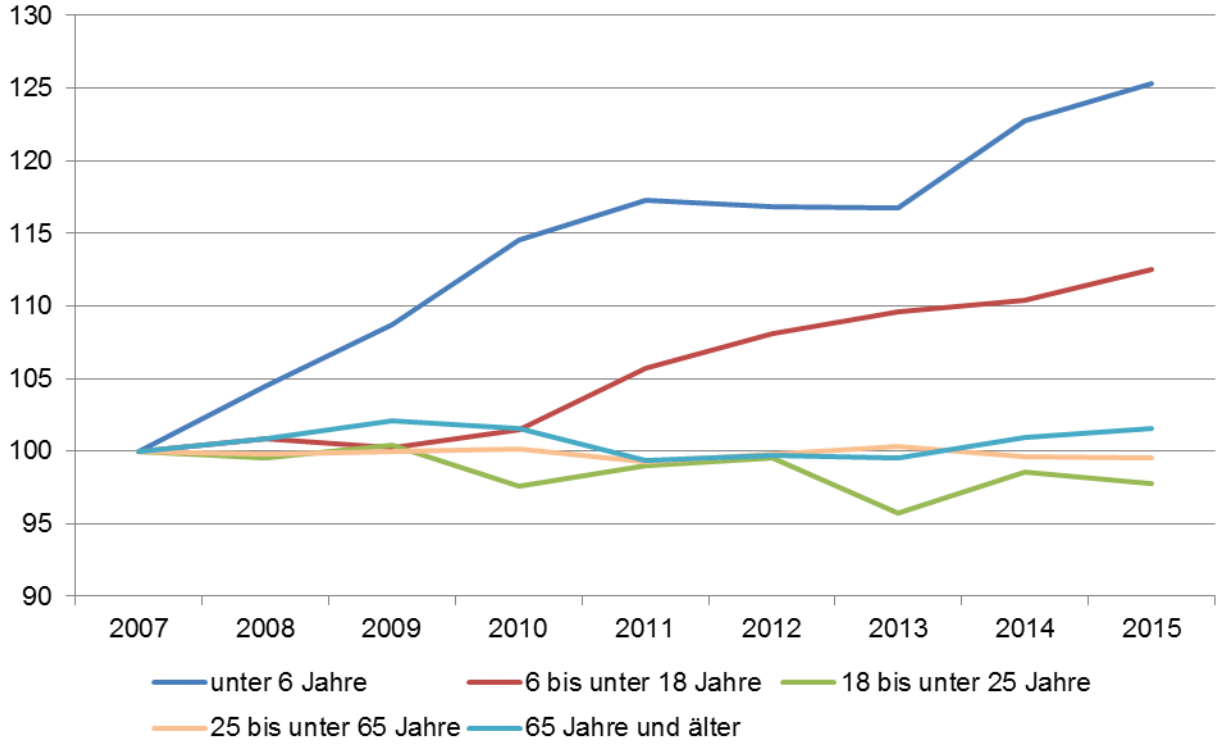

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Stadtteil Schwachhausen 2007-2015 (2007=100)
Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; für 2015 Statistisches Landesamt Bremen (vorläufige Melderegister-Daten); eigene Darstellung

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat sich im Stadtteil Schwachhausen in den letzten Jahren stetig erhöht. Mit 18,4 Prozent ist der Anteil jedoch stadtweit am niedrigsten und liegt nach wie vor weit unter dem bremischen Durchschnitt von 33,2 Prozent. So verhält es sich auch mit dem Anteil an Ausländer/innen. Dieser beträgt in Schwachhausen 8,3 Prozent (Stadt Bremen 16,0 Prozent). Im Jahr 2014 betrug dieser in Schwachhausen 7,9 Prozent und in der Stadt Bremen 13,6 Prozent.

1.2 Wirtschaft

Der Stadtteil Schwachhausen ist überwiegend durch Wohnnutzung geprägt. Geschlossene Gewerbegebiete oder typisch gewerblich geprägte Bereiche sind nicht vorhanden. Unternehmen sind im Wesentlichen in Mischgebietslagen ansässig und den höherwertigen Dienstleistungen oder freien Berufen zuzuordnen. Hauptaugenmerk hinsichtlich der gewerblichen Entwicklung liegt deshalb auf der Bestandspflege.

Prägend ist der Krankenhauskomplex des St.-Joseph-Stifts an der Schwachhauser Heerstraße mit verschiedenen medizinischen Bereichen und Instituten. Jährlich werden dort über 60.000 Patienten/innen behandelt. Das Quartier beherbergt zudem die Caritas Bremen sowie die Ambulante Klinik und das Medicum Bremen mit unterschiedlichen Arztpraxen.

2011 wurde im ehemaligen Betriebsgebäude von Radio Bremen eine Reha-Klinik eröffnet. Der benachbarte Sendesaal Bremen wurde dabei als Produktionsstätte und Konzerthaus erhalten. Er wird seit 2009 vom Verein Freunde des Sendesaales e.V. betrieben und festigt sowohl in Bremen als auch international seinen Bekanntheitsgrad durch hochkarätige Konzerte und Produktionen. Aufgrund seiner besonderen Bauweise und der daraus resultierenden Akustik ist der Saal denkmalgeschützt. Die Reha-Klinik bietet sowohl ambulante als auch stationäre sowie hybride Behandlungen in den Bereichen Kardiologie, Orthopädie und Geriatrie. Das Vorhaben gilt aufgrund seiner Verbindung von stationärer und ambulanter Versorgung sowie der engen Zusammenarbeit mit dem Sendesaal auch über Bremen hinaus als Leuchtturmprojekt der Gesundheitswirtschaft.

In Schwachhausen gibt es ein relativ kleinteiliges hochwertiges Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot. Nach dem Bremischen Zentren- und Nahversorgungskonzept von 2009 sind die Bereiche H.-H.-Meier-Allee/ Emmaplatz, Schwachhauser Heerstraße und Wachmannstraße als Nahversorgungszentren definiert. Das Nahversorgungszentrum H.-H.-Meier-Allee/ Emmaplatz verfügt über ca. 16 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 550 m². Es handelt sich ausnahmslos um kleinteilige Einrichtungen. Abgerundet wird das Einzelhandelsangebot durch ergänzende Standorte, wie z.B. in der H.-H.-Meier-Allee/ Ecke Kulenkampffallee und Ecke Wätjenstraße. Das Nahversorgungszentrum Schwachhauser Heerstraße besteht aus ca. 23 Einzelhandelsbetrieben mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 1.600 m². Ein Supermarkt stellt dabei den Magnetbetrieb dar. Auch hier ist der Anteil von kleinteiligem Einzelhandel sehr hoch. Im Nahversorgungszentrum Wachmannstraße versorgen ca. 31 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 1.600 m² ihr Umfeld. Wie schon in den beiden vorgenannten Zentren gibt es viele kleinteilige Betriebe mit teilweise hochwertigen Sortimenten. Wochenmärkte sind an den Standorten Wachmannstraße/ Benqueplatz, H.-H.-Meier-Allee/ Ecke Baumschulenweg und an der Slevogtstraße zu finden. Obwohl im Stadtteil kein Stadtteilzentrum vorhanden ist und die Verkaufsfläche pro Einwohner/in vergleichsweise gering ist, kann die Versorgungssituation als gut bezeichnet werden, wofür auch die Nähe zur Innenstadt beiträgt.

1.3 Arbeit und Beschäftigung[2]

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren entspricht mit 58,2 Prozent nahezu dem Durchschnitt der Stadt Bremen von 56,8 Prozent. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ist in Schwachhausen mit 43,3 Prozent deutlich höher als im bremischen Durchschnitt mit 35,3 Prozent.

Insgesamt gibt es in Bremen 189.924 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, darunter 13.365 in Schwachhausen. Von allen Frauen sind im Stadtteil 33,4 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In der Stadt Bremen sind es hingegen 31,3 Prozent.

Die Arbeitslosenquote[3] ist in Schwachhausen mit 5,3 Prozent deutlich niedriger als der stadtbremische Durchschnitt (13,2 Prozent). Von den 749 Arbeitslosen im Stadtteil ist ungefähr die Hälfte männlich bzw. weiblich. Der Anteil Langzeitarbeitsloser von 31,4 Prozent (Stadt Bremen 44,3 Prozent) sowie die Anteile der Arbeitslosen im Alter von unter 25 Jahren und der ausländischen Arbeitslosen sind mit 4,7 Prozent bzw. 16,4 Prozent ebenfalls unterdurchschnittlich (Stadt Bremen 8,5 Prozent bzw. 29,4 Prozent).

1.4 Kinder und Bildung

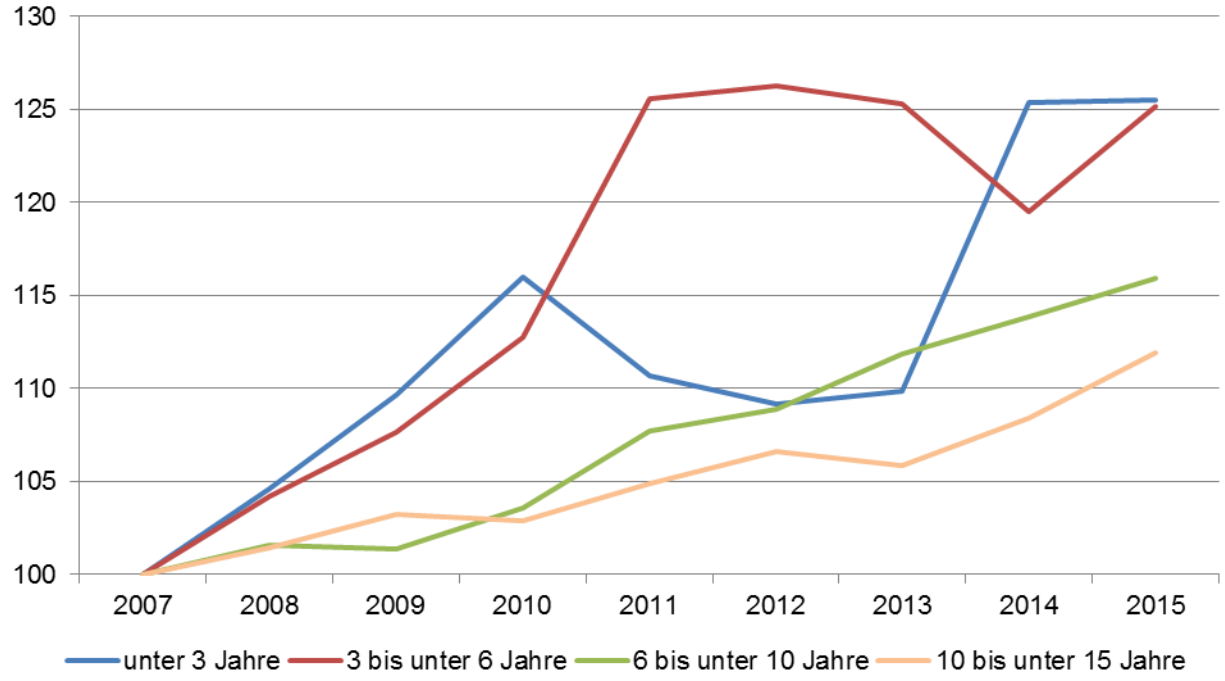

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen im Stadtteil Schwachhausen 2007-2015 (2007=100)
Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; für 2015 Statistisches Landesamt Bremen (vorläufige Melderegister-Daten); eigene Darstellung

[2] Die nachfolgenden Zahlen sind dem Bremen kleinräumig Infosystem und dem Bremer Ortsteilatlas entnommen (http://www.statistik-bremen.de) mit Quelle der Bundesagentur für Arbeit. Die Werte beziehen sich auf Personen am Wohnort; Stichtag: 30.06.2015.

[3] Die amtliche Arbeitslosenquote ist definiert als Anteil der Arbeitslosen an der Zahl aller zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose). Da die Berechnung der amtlichen Arbeitslosenquote für einzelne Stadteile nicht möglich ist, wird hier der Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten plus Arbeitslose am Wohnort berechnet.

Bei der Planung von Betreuungsangeboten sowie Schulplätzen ist die Entwicklung der Kinderzahlen zu berücksichtigen. Aktuelle Prognosen liegen leider nicht vor, zumal es derzeit sehr schwierig ist, Aussagen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung zu treffen. Die bisherige Entwicklung (siehe Abbildung 4), eine ältere Prognose[4] des Statistischen Landesamtes Bremen für Schwachhausen sowie die folgende Tabelle[5] sprechen für eine mittelfristig weiter steigende Tendenz der Kinderzahlen.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
unter 3 Jahre	1.082	1.188	1.227			
3 bis unter 6 Jahre	866	880	990	1.082	1.188	1.227
6 bis unter 10 Jahre	1.094	1.114	1.103	1.146	1.169	1.250

Tabelle 1: Bevölkerungsstand zum 31.12.2015 und Fortschreibung 2016 bis 2020 für die Altersgruppen bis zehn Jahre[6]
Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Melderegister-Daten mit Stichtag vom 31.12.2015

Die Versorgungsquote[7] für unter Dreijährige („U3“) beträgt 40 Prozent gemäß der Bevölkerungszahl vom Einwohnermeldeamt zum 01.10.2015 und dem Platzangebot zum Kindergartenjahr (KGJ) 2015/ 2016. Vom Senat wird bis 2019/ 2020 eine Versorgungsquote von 50 Prozent angestrebt. Das Platzangebot muss daher dementsprechend ausgeweitet werden, damit die angestrebte Versorgungsquote erreicht werden kann. Dabei muss auch die künftig voraussichtlich weiterhin steigende Kinderzahl berücksichtigt werden.

Laut einer Elternbefragung des Deutschen Jugendinstitutes aus 2013 beträgt der U3-Betreuungsbedarf in Schwachhausen 55 Prozent. Damit war bereits 2013 der Bedarf höher als die bis zum KGJ 2019/ 2020 angestrebte Versorgungsquote von 50 Prozent. Von den Frauen im gebärfähigen Alter (hier zwischen 20 und 40 Jahre) sind in Schwachhausen zwischen 50 und 60 Prozent berufstätig. In den Ortsteilen Riensberg, Barkhof und Bürgerpark beträgt der Anteil sogar mehr als 60 Prozent.[8]

Zum KGJ 2015/ 2016 beträgt die Versorgungsquote der Drei- bis unter Sechsjährigen („Ü3“) 105 Prozent. Diese soll nach dem Ausbaukonzept der Senatorin für Kinder und Bildung zum KGJ 2019/ 2020[9] künftig mindestens 98 Prozent betragen – ohne dass Plätze abgebaut werden.[10] Gemäß der Werte aus Tabelle 1 müsste – trotz der derzeit hohen Versorgungsquote – auch für den Ü3-Bereich in den kommenden Jahren eine Platzerweiterung erfolgen, um die angestrebte Versorgungsquote zu erreichen.

Die genannten Faktoren zeigen, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen in Schwachhausen hoch ist und in den kommenden Jahren noch steigen wird. Hinzu kommt, dass in Schwachhausen ein demografischer Wandel und eine kontinuierliche Innenverdichtung stattfindet, was aller Voraussicht nach zu einem noch größeren als dem „hochgerechneten“ Anstieg der Kinderzahlen führen wird. Es kann daher davon ausgegangen werden,

[4] Siehe Bremer Ortsteilatlas (http://www.statistik-bremen.de). Basiszeitpunkt ist der 31.12.2013.
[5] Trotz der vorhandenen Unsicherheiten wird anhand der Tabelle die Fortschreibung nach Alterskohorten aufgezeigt, um zumindest einen Trend berücksichtigen zu können.
[6] Die Fortschreibung der Ist-Zahlen vom 31.12.2015 beinhaltet keine Bevölkerungsbewegungen (prognostizierte Wanderungen, Geburten und Sterbefälle). Für die Anzahl der Geburten ab 2016 wird angenommen, dass diese so hoch bleibt wie in 2015.
[7] Zahl der Betreuungsplätze im Verhältnis zur Kinderzahl des Stadtteils.
[8] Siehe http://www.kinderbetreuungskompass.de/cms/20150220_U6-Ausbaukonzept_zum_KGJ2019-20.pdf mit Quelle des Statistischen Landesamtes Bremen; Stichtag: 09.05.2011.
[9] Siehe http://www.kinderbetreuungskompass.de/cms/20150220_U6-Ausbaukonzept_zum_KGJ2019-20.pdf.
[10] Die Versorgungsquote von 105 Prozent (= in Schwachhausen werden mehr Kinder im Ü3-Bereich betreut als in Schwachhausen wohnen) kommt dadurch zustande, dass in Schwachhausen ein sehr differenziertes Angebot besteht, das auch von Eltern anderer Stadtteile wahrgenommen wird.

dass bereits zum KGJ 2016/ 2017 die zusätzlich geplanten Krippenplätze den Bedarf nicht decken werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre legt nahe, dass eine nicht unerhebliche Anzahl von Elternteilen den beruflichen Wiedereinstieg aufschiebt, da ein Kinderbetreuungsplatz noch nicht zur Verfügung steht.

Im Stadtteil Schwachhausen gibt es insgesamt neun öffentliche Schulen:

- Vier Grundschulen: Hiervon sind zwei gebundene Ganztagsschulen (An der Gete und Baumschulenweg). Eine Grundschule (Freiligrathstraße) unterrichtet auch Kinder mit dem Förderbedarf „Wahrnehmung und Entwicklung". Außerdem bietet die Grundschule Freiligrathstraße ein stadtweit anwählbares Französisch-Profil. An den Grundschulen An der Gete, Baumschulenweg und Carl-Schurz-Straße wurde im Verbund ein Zentrum für unterstützende Pädagogik eingerichtet, das den Prozess der Inklusion an den Schulen unterstützt.
- Eine Oberschule: Die Oberschule Am Barkhof ist noch im Aufwuchs und zum Schuljahr 2016/ 2017 werden erstmals Schüler/innen die zehnte Klasse erreichen. Die Schwachhauser Grundschulen sind der Oberschule bevorrechtigt zugeordnet. Eine Zuordnung der Oberschule zu einer oder mehreren Schulen, die zum Abitur führen, erfolgte noch nicht.
- Zwei Gymnasien: Das Hermann-Böse-Gymnasium und das Kippenberg-Gymnasium verfügen über eine eigene gymnasiale Oberstufe. Das Kippenberg-Gymnasium ist seit dem Schuljahr 2004/ 2005 ein durchgängiges Gymnasium mit achtjährigem Bildungsgang (Klassen 5 bis 12).
- Zwei Förderzentren: die Georg-Droste-Schule als Förderzentrum für Sehen und visuelle Wahrnehmung und die Schule an der Fritz-Gansberg-Straße als Förderzentrum für den Bereich sozial-emotionale Entwicklung, dessen Bestand aber bislang nur bis zum 31.07.2018 gesichert ist.
- Eine private Schule: die Freie Waldorfschule Bremen.

Das nach dem Bremischen Weiterbildungsgesetz anerkannte Evangelische Bildungswerk bietet spezielle Weiterbildungsveranstaltungen mit Sitz im Stadtteil Schwachhausen an.

Die[11] Abiturientenquote[12] in Schwachhausen ist mit 70,3 Prozent im stadtweiten Vergleich am höchsten. Der Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache in öffentlichen Schulen ist in Schwachhausen mit 13,2 Prozent vergleichsweise gering (Stadt Bremen 38,8 Prozent).[13] Die Förderquote[14] liegt bei 2,0 Prozent und damit 5,3 Prozentpunkte unter dem der Stadt Bremen. Der Inklusionsanteil[15] liegt mit 81,4 Prozent unter dem Bremer Durchschnitt von 88,0 Prozent. Im Vorjahr lag dieser in Schwachhausen noch über dem Bremer Durchschnitt; in Schwachhausen ist er seit 2013 gesunken, während er in

[11] Die nachfolgenden Zahlen sind dem Bremer Ortsteilatlas entnommen (http://www.statistik.bremen.de) mit Quelle der Senatorin für Kinder und Bildung. Die Quoten beziehen sich auf die Schüler/innen am Wohnort.
[12] Abiturient/innen der allgemeinbildenden Schulen in Bezug auf einen Durchschnittsjahrgang der Bevölkerung zwischen 17 und 21 Jahren; Stichtag: Entlassungsjahr 2015.
[13] Anteil der Schüler/innen mit nicht deutscher Muttersprache in öffentlichen Schulen; Stichtag: Schuljahresbeginn 2015/ 2016.
[14] Anteil der Schüler/innen, die sonderpädagogisch gefördert werden an der Gesamtzahl der Schüler/innen im Primar- und Sekundarbereich I (einschließlich Förderschulen); Stichtag: Schuljahresbeginn 2015/ 2016.
[15] Anteil der Schüler/innen, die inklusiv (an einer allgemeinen Schule) sonderpädagogisch gefördert werden an der Gesamtzahl der Schüler/innen im Primar- und Sekundarbereich I (einschließlich Förderschulen) mit sonderpädagogischem Förderbedarf; Stichtag: Schuljahresbeginn 2015/ 2016.

Bremen angestiegen ist. Hinsichtlich der Kennzahlen zur Kinderarmut[16] und zum Sprachförderbedarf[17] liegt Schwachhausen weit unter dem Bremer Durchschnitt.

Künftig wird die Anzahl der schulpflichtigen Kinder (deutlich) ansteigen, so dass es einen Bedarf für weitere Grundschulklassen und Hortplätze gibt. Ausgehend von den Kinderzahlen zum 31.12.2015 entwickeln sich die Zahlen in den nächsten Jahren wie in Tabelle 1 dargestellt. Hinzu kommen Veränderungen durch Zu- und Fortzüge aufgrund des demografischen Wandels und der Innenverdichtung. Auch zwei neu eröffnete Übergangseinrichtungen für Geflüchtete werden die Anzahl an zu beschulenden Kindern erhöhen. So kann dies – auch wenn bisher vergleichsweise wenige Flüchtlinge im Stadtteil Schwachhausen leben – zusätzlich zu einem höheren Platzbedarf in den Schulen führen, auch in der Form von Vorkursen zum Erwerb der deutschen Sprache. Zudem könnten vermehrt Flüchtlingskinder aus angrenzenden Stadtteilen die Schwachhauser Schulen besuchen.

1.5 Sozialstruktur

Die Ortsteile Schwachhausens sind hinsichtlich ihres Rangs im Bremer Benachteiligungsindex[18] durchweg im besser gestellten Viertel platziert. So befinden sich die Ortsteile Bürgerpark und Schwachhausen von allen Ortsteilen mit mehr als 1.000 Einwohner/ innen auf den letzten beiden Plätzen (77 und 78), das heißt, sie sind am wenigsten benachteiligt. Die anderen Ortsteile folgen auf den Plätzen 74, 71, 66, 63 und 60.

Im Vergleich zum städtischen Wert von 12,7 Prozent ist der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (Hilfeempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II) an allen Haushalten im Stadtteil Schwachhausen mit 3,4 Prozent deutlich unterdurchschnittlich. Die Ortsteilwerte liegen vergleichsweise dicht beieinander: zwischen 2,1 Prozent im Ortsteil Bürgerpark und 4,8 Prozent im Ortsteil Radio Bremen.[19]

Für Jugendliche gibt es zwei staatliche Einrichtungen im Stadtteil, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen: Zum einen das Freizi Parkallee unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, das nach rückläufigen Besuchszahlen die Personalstruktur verändert, die Zusammenarbeit mit der Oberschule Am Barkhof intensiviert sowie das Programm verbessert hat. Zum anderen gibt es den Treffpunkt Ulrichsstraße, der vom Verein für aufsuchende Jugendarbeit (VAJA e.V.) betreut wird. Ergänzt wird das Angebot für Jugendliche durch die Sportvereine, die THW-Jugend Schwachhausen-Horn und die Angebote der Glaubens- und Religionsgemeinschaften.

In Schwachhausen gibt es zwei Dienstleistungszentren, in denen ältere, behinderte und chronisch kranke Menschen sowie deren Angehörige beraten werden. Sie unterstützen Menschen bei ihrer selbstständigen Lebensführung, damit sie in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können. Die Dienstleistungszentren beraten wettbewerbsneutral

---

[16] Anteil der Empfänger/innen von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) unter 15 Jahren an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Siehe Bremen kleinräumig Infosystem (http://www.statistik-bremen.de).

[17] Anteil der Kinder mit Bedarf an additiver Förderung an allen Teilnehmer/innen am Sprachstandtest (CITO) vor der Einschulung. Siehe http://www.kinderbetreuungskompass.de/cms/20150220_U6-Ausbaukonzept_zum_KGJ2019-20.pdf.

[18] Der Bremer Benachteiligungsindex setzt sich aus 19 Indikatoren aus den Bereichen Bildungsbeteiligung, Einkommensverhältnisse, Identifikation sowie Entmischung und Konfliktpotential zusammen. Diese sogenannten Sozialindikatoren 2015 wurden vom Statistischen Landesamt Bremen zur Verfügung gestellt; Stichtag: 31.12.2014.

[19] Die Zahlen sind dem Bremer Ortsteilatlas entnommen (http://www.statistik.bremen.de) mit Quelle der Bundesagentur für Arbeit als Schätzung auf Grundlage des Einwohnermelderegisters (Haushalte); Stichtag: 31.12.2014.

über vorhandene Hilfsangebote und bieten selbst Unterstützung in Form von Nachbarschaftshilfe.

In Schwachhausen wurden Anfang der 1990er Jahre die Kampa-Häuser entlang der H.-H.-Meier-Allee zur Unterbringung von 80-100 Flüchtlingen errichtet. Zwei weitere Übergangseinrichtungen mit zusätzlich insgesamt 180 Plätzen sind in der Gabriel-Seidl-Straße 10 und der Kurfürstenallee 23 a entstanden.

1.6 Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr

Der Stadtteil dient in erster Linie als Wohnstandort und gilt aufgrund seiner teilweise alten Baustruktur mit alleinstehenden Villen und „Bremer Häusern“ wie auch seiner unmittelbaren Lage am Bürgerpark unter den Bremer Stadtteilen als "Quartier gut situierter Bürger/innen ". Im Stadtteil sind neben der Wohnnutzung aber auch viele Dienstleister angesiedelt, wie Ärzte, Makler etc.

Ab 1800 errichteten Bremer Kaufleute Villen an der Schwachhauser Heerstraße, um 1900 wurden ganze Straßenzüge planmäßig erschlossen und mit meist verschiedenen Typen des „Bremer Hauses“ bebaut, z.B. das Parkviertel. Schwachhausen wurde damit ein bevorzugtes Wohnquartier für das Bürgertum. Ab 1960 erfolgte der Bau von Neu-Schwachhausen mit Wohnblock- und Reihenhausbebauung.

Zahlreiche Gebäude und Ensembles stehen unter Denkmalschutz. Für das Gebiet zwischen Parkallee, Schwachhauser Ring, Hartwigstraße, Wachmannstraße und Am Stern wurde ein Ortsgesetz verabschiedet zur Erhaltung baulicher Anlagen und der städtebaulichen Eigenart des Gebietes (sogenannte Erhaltungssatzung). 2007 wurde auch der Siedlungsbereich Barkhof, Bürgerpark und Schwachhausen in einer vergleichenden Expertise als Stadtbereich mit besonderer Denkmalbedeutung in der Bundesrepublik Deutschland anerkannt. In 2014 wurde für das Gebiet zwischen Hollerallee, Schwachhauser Heerstraße, Am Barkhof (einschließlich), Hohenlohestraße (einschließlich) und Blumenthalstraße ebenfalls eine Erhaltungssatzung erlassen. Für ein weiteres Quartier befindet sich die Aufstellung einer Erhaltungssatzung in Vorbereitung. Weitere Quartiere werden hinsichtlich ihrer Potentiale zur Aufstellung einer Erhaltungssatzung geprüft.

Hinsichtlich der Grün- und Freiraumstruktur gehört Schwachhausen mit seinen bürgerlichen Stadtvillen und grünen Gartenhöfen, dem historischen Straßennetz mit den zahlreichen begleitenden alten Alleen und Baumreihen sowie dem angrenzenden Bürgerpark zu den attraktiven Stadtteilen. In unmittelbarer Nähe finden sich weitere große Grünanlagen, wie die Kleingartenanlagen Schwachhausen, Kornblume und Harmonie, der Friedhof Riensberg mit parkähnlichem Charakter sowie der angrenzende Rhododendron-Park (in Horn-Lehe) und der Stadtwaldsee – auch unter dem Namen „Uni-See“ bekannt (in Horn-Lehe).

Auch kulturell hat Schwachhausen einiges zu bieten: Das Focke-Museum auf dem ehemaligen Gut Riensberg ist ein beliebtes Ausflugsziel. Erwähnenswert ist auch der Sendesaal von Radio Bremen. Eine Besonderheit im Stadtteil ist das Kino „Gondel“ an der Schwachhauser Heerstraße, das zu den Bremer Filmkunsttheatern gehört.

Für eine Freizeitgestaltung sind der Bürgerpark und der Stadtwald mit Finn-Bahn vielseitig nutzbar. Das gesamte Angebot in Schwachhausen wird durch alljährliche und generationsübergreifende Veranstaltungen, wie unter anderem Fockes Fest, dem Wachmannstraßenfest, der SommerHolzWerkstatt, Frühlingsfest auf dem Mehrgenerationenplatz Biermannstraße, Musik und Licht am Hollersee oder dem Freimarkt, abgerundet.

Verkehrsmäßig wird der Stadtteil durch die Parkallee, die Schwachhauser Heerstraße und die Kurfürstenallee erschlossen, die strahlenförmig vom Ortsteil Barkhof ausgehen. Die trennende Wirkung der Kurfürstenallee wurde durch barrierefreie Übergänge für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen und eine allgemeine Geschwindigkeitsreduzierung im Zuge der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Bremer Nordosten reduziert. Der Stadtteil weist eine dichte ÖPNV-Erschließung durch die Straßenbahnlinien 1, 4, 5, 6, 8 und die Buslinien 21, 22, 24 auf. Im Süden wird Schwachhausen durch die Bahnstrecke Bremen – Hannover/ Osnabrück begrenzt. Die Bahnstrecke Bremen – Hamburg verläuft im Bereich des Kleingartengebietes Neu-Schwachhausens.

1.7 Inneres[20]

Das Polizeirevier Schwachhausen gehört zur Polizeiinspektion Ost. Für die polizeiliche Arbeit stehen neben dem Bürgerservice und den Kontaktbereichsbeamten des Reviers der zivile Einsatzdienst und das Polizeikommissariat der Polizeiinspektion S 4 (Regionale und Jugendkriminalität) zur Verfügung. Neben den Streifenwagen der Einsatzdienste der Reviere Osterholz und Vahr steht zu einsatzstarken Zeiten auch am Polizeirevier Schwachhausen ein Streifenwagen zur Verfügung. An Brennpunkten wird der Regionalzug Ost der Bereitschaftspolizei eingesetzt.

Bei der Kriminalitätsbelastung ergeben sich im Vergleich des Jahres 2014 zum Jahr 2015 einige Veränderungen. Die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Straftaten in Schwachhausen ist nach einer längeren Phase des kontinuierlichen Rückgangs erstmals wieder um 266 Fälle oder 11,2 Prozent auf 2.638 Fälle angestiegen. Die Kriminalhäufigkeitszahl (Straftaten pro 100.000 Einwohner) beträgt 6.876 und ist damit weiterhin eine der niedrigsten in Bremen bei einem Durchschnitt von 13.951 im Jahr 2015. Die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 7 Fälle gesunken. Beim Betrug sanken die Fallzahlen um 14 Fälle. Beim Diebstahl an/ aus Kfz (+232 Fälle) und Sachbeschädigung (+33 Fälle) stiegen die Zahlen hingegen.

1.8 Sport

Der Stadtteil Schwachhausen verfügt über eine Vielzahl an Sportstätten, bei denen Jung und Alt aktiv Sport betreiben können. Insgesamt sind in Schwachhausen 16 Vereine beheimatet, die ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten vorhalten. Dazu gehören Fußball, Handball, Turnen, Judo, Tennis und Skaten, um nur einige zu nennen.

Besondere Bedeutung, die weit über Schwachhausen hinaus ausstrahlt, hat der Verein Bremen 1860. Wichtig ist der Verein nicht nur für den Leistungssport, sondern er zeichnet sich auch durch das umfassende Sport- und Kursangebot, das Kinderbewegungszentrum und das Engagement für den Stadtteil aus.

2. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Stärken

- Schwachhausen ist ein Stadtteil mit attraktiven Immobilien in innenstadtnaher Lage
- Hohe Qualität des Wohnungsbestands mit vielen Kaufmannsvillen, Altbremer Häusern und großen Gartengrundstücken
- „Grüner Stadtteil“ mit wertvollem Baumbestand und viel Straßenbegleitgrün

[20] Die Zahlen wurden vom Senator für Inneres zur Verfügung gestellt; Bezugsjahr: 2014 bzw. 2015.

- Vielfältiges Bildungs-, Kultur- und Sportangebot, z.B. Focke-Museum, Sendesaal, Gondel, ÖVB Arena (Mitte), Bremen 1860
- Nähe zu qualitativ hochwertigen Naherholungsgebieten (Bürgerpark, Stadtwald, Uniwildnis, Rhododendronpark, Friedhof Riensberg und Kleingärten)
- Kleinteiliges und vielfältiges Einzelhandelsangebot
- Hoher Freizeitwert
- Engagierte Kommunalpolitik, engagiertes Bürgertum und hohes Integrationspotential
- Attraktive Spielplätze, insbesondere unter Einbeziehung der Spielplätze im Bürgerpark; temporäre Spielstraßen

Schwächen

- Trennende Wirkungen, Unfallrisiken, Bahnlärm und Lärm von den Hauptverkehrsstraßen, wie Schwachhauser Heerstraße, Kurfürstenallee und Parkallee
- Fehlender Parkraum
- Fehlender preisgünstiger sowie barrierefreier Wohnraum
- Fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Krippen- und Schulkinder
- Fehlendes Bürgerzentrum als „Marktplatz“ in Schwachhausen aufgrund der Schließung des Treffpunkts Arche

Chancen

- Ausbau der Gesundheitswirtschaft durch weitere Profilierung der Standorte Radio Bremen/ Reha-Klinik und St. Joseph-Stift
- Ausbau der Nahversorgung und Erhöhung des Anteils von kleineren und mittleren Wirtschaftsbetrieben
- Demografischer Wandel mit mehr Kindern und Jugendlichen

Risiken

- Innenverdichtung, die zu einer Veränderung des Stadtbildes führen kann, ohne zeitgleichen Ausbau erforderlicher Infrastruktur, wie Betreuungs- und Bildungseinrichtungen

3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Ausgehend von den Stärken und Schwächen des Stadtteils ergeben sich folgende Handlungsfelder mit den erforderlichen Aktivitäten.

3.1. Handlungsfeld Kinder und Bildung

Der demografische Wandel bietet erhebliche Chancen, den Stadtteil für junge Familien interessanter zu gestalten. Voraussetzung ist jedoch, dass der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen Schritt hält. Neben einer staatlichen Kindertagesstätte und kirchlichen Betreuungseinrichtungen gibt es eine Vielzahl von privaten Einrichtungen und Elterninitiativen, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Sie sind aus gutnachbarschaftlichen Netzwerken und/ oder mit dem Ziel besonderer Profilbildung entstanden. Einrichtungen mit besonderen sprachlichen oder pädagogischen Profilen sind sehr gefragt und nehmen auch Kinder aus anderen Stadtteilen auf. Trotz der kontinuierlichen Zunahme der Kinderbetreuungsplätze, wie zum Kindergartenjahr 2016/ 2017 durch eine neue Einrichtung in der Fritz-Gansberg-Straße und eine in der Thomas-Mann-Straße, kann bei un-

ter Dreijährigen der Bedarf nicht gedeckt werden. Derzeit wird geprüft, wo im Stadtteil Kinder- und Familienzentren[21] errichtet werden können.

Die Angebote temporärer Spielstraßen, die ergänzend zu den Spielplätzen Kindern Räume schaffen oder auch die Entwicklung des Spielplatzes an der Biermannstraße zu einem generationsübergreifenden Platz, sind weitere Schritte hin zu einem kinderfreundlichen Stadtteil.

Die Grundschulen im Stadtteil wurden ausgebaut und befinden sich teilweise noch im Ausbau. Dennoch ist zu befürchten, dass trotz dieser Maßnahmen der Bedarf mittelfristig nicht gedeckt werden kann.

Die Ergänzung der sich im Ortsteil Schwachhausen befindenden weiterführenden Schulen durch die Oberschule Am Barkhof ist abgeschlossen. Die Oberschule Am Barkhof wurde im Schuljahr 2011/ 2012 neu gegründet und befindet sich zurzeit in der Schlussphase des Aufbaus. Eine externe Schulevaluation hat ergeben, dass sich der pädagogische Aufbau der Schule auf einem exzellenten Niveau bewegt. Die Schule befindet sich in einem historischen, traditionsreichen Schulgebäude. Sie verfügt über eine Vielzahl verschiedener neu eingerichteter Räume, die so konzipiert sind, dass in ihnen eine fortschrittliche pädagogische Arbeit mit innovativen Unterrichtsmethoden durchgeführt werden kann. Um ausreichend Kapazitäten für Flüchtlingskinder zu schaffen, wird es in 2016 einen zusätzlichen Klassenverband geben. In 2016 muss entschieden werden, welchen gymnasialen Oberstufen die Schule zugeordnet werden soll.

Am Hermann-Böse-Gymnasium und am Kippenberg-Gymnasium sind Zentren für unterstützende Pädagogik eingerichtet worden, damit die erfolgreiche Beschulung der Schüler/innen gesichert und die Abbrecher- und Wiederholerquoten reduziert werden. Das Hermann-Böse-Gymnasium ist die erste staatliche Schule Bremens, die seit März 2011 das „IB-Diploma“[22] vergeben darf. Zudem ist das Hermann-Böse-Gymnasium seit 2007 zertifizierte „Europaschule“.[23] Im November 2012 wurde das Kippenberg-Gymnasium als eine von sechs Bremer Schulen zur "MINT-freundlichen"[24] Schule zertifiziert.

Die Gebäude des Kippenberg-Gymnasiums wurden in den Jahren 2002 und 2003 umfassend und aufwändig saniert. 2008 folgten die Renovierung der Aula und wesentliche Neuinstallationen in den naturwissenschaftlichen Fachräumen. 2010 wurde im ehemaligen Innenhof der Schule eine neue Pausenhalle mit Mittagessenversorgung errichtet.

Zusammen mit der Freien Waldorfschule gibt es mithin vier weiterführende Schulangebote in Schwachhausen mit inhaltlich und pädagogisch unterschiedlichen Profilen.

Bisher gilt der Beschluss, das Förderzentrum Fritz-Gansberg-Straße als Förderzentrum für sozial-emotionale Entwicklung bis zum Jahre 2018 fortzuführen. Wie es danach weiter gehen soll und ob auch diese Schüler/innen zukünftig inklusiv beschult werden sollen, muss möglichst bald entschieden werden.

---

[21] Diese sollen ein durchgängiges Betreuungsangebot für ein- bis sechsjährige Kinder sowie Elternberatung anbieten.

[22] Das IB-Diploma (International Baccalaureate Diploma) ist ein international anerkannter Schulabschluss, der von der privatwirtschaftlichen International Baccalaureate-Stiftung vergeben wird, die in Genf ansässig ist.

[23] „Europaschulen“ haben bestimmte Standards der interkulturellen Zusammenarbeit und der methodischen Innovation zu erfüllen, um als solche zertifiziert zu sein.

[24] „MINT“ steht für die zusammenfassende Bezeichnung von Unterrichtsfächern aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Schwerpunktprojekte

- Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige
- Schaffung von neuen Hortplätzen oder mehr Ganztags-Grundschulen
- Planung und Bau neuer Kinder- und Familienzentren

Schaffung ausreichender Plätze im Grundschulbereich bei steigender Zahl an Schüler/innen:

- Ausbau der Schule Carl-Schurz-Straße, um die steigenden Schülerzahlen aufnehmen zu können (Aufstockung Turnhalle)
- Aus- und Neubau der Grundschule am Baumschulenweg
- Ungewisse Zukunft des Förderzentrums Fritz-Gansberg-Straße

3.2. Handlungsfeld Soziales

Seit Anfang März 2016 sind in dem ehemaligen Bürogebäude der Kurfürstenallee 23 a Flüchtlinge (Familien und alleinstehende Erwachsene) untergebracht. Die Unterkunft bietet Platz für 110 Personen. Die Stadt und der Eigentümer haben einen Mietvertrag über zehn Jahre geschlossen. Auch die benachbarte Villa wurde angemietet, kann jedoch nicht als Wohnraum genutzt werden. Im April 2016 wurde zur unterstützenden Begleitung des Übergangswohnheims ein „Runder Tisch“ ins Leben gerufen.

In der Gabriel-Seidl-Straße 10 stehen für bis zu 70 Flüchtlinge (kleine Familien und Erwachsene) 26 Apartments mit Betreuung zur Verfügung. Die Stadt und die Eigentumsgemeinschaft haben einen Mietvertrag über 7,5 Jahre mit Verlängerungsoption geschlossen. Zur Unterstützung der Integration der Bewohner/innen wurde ein “Runder Tisch“ aller interessierten Anwohner/innen, Vereine und Institutionen eingerichtet.

Der gemeinnützige Verein Treffpunkt Arche, der die Funktion eines kleinen Bürgerzentrums innehatte, hat zum 31.12.2015 den Betrieb eingestellt.

Schwerpunktprojekte

- Begleitung der Übergangseinrichtungen für Flüchtlinge
- Unterstützung und Integration der Geflüchteten
- Schaffung eines kleinen Bürgerzentrums

3.3. Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld

In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl von Bauvorhaben genehmigt. Es hat in Schwachhausen eine rege Bautätigkeit stattgefunden, die sich weiter fortsetzen wird. Die Vorhaben reichen vom Einbau von Dachgauben und Dachbodenausbau über den Ersatz älterer Ein- bzw. Zweifamilienhäuser durch sogenannte Stadtvillen mit mehreren Wohneinheiten bis hin zu neuen Wohnbaugebieten. So sind z.B. in der Freiligrathstraße 36 Wohneinheiten (WE) – überwiegend Reihenhäuser – auf einem Teil des Schulgrundstücks errichtet worden. Nach Abriss der Bestandsgebäude entstanden – um nur einige zu nennen – in der Friedrich-Mißler-Straße drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 22 WE, An der Gete 123/ 125 entstanden 30 WE, in der Orleanstraße/ Wörtherstraße 17 WE, in der Lüder-von-Bentheim/ Schwachhauser Heerstraße 25 WE und in der Dijonstraße 36 entstehen derzeit 10 WE mit Tiefgarage. In der Bürgermeister-Spitta-Allee/ Heinrich-Hertz-Straße wurde ein sechs-geschossiges Geschäftshaus neu errichtet.

Das ehemalige Schulgebäude und Grundstück in der Thomas-Mann-Straße wird baulich weiterentwickelt. Im Bestandsgebäude entstehen elf WE und ein Kindergarten für drei

Gruppen. Auf dem Freigelände werden zwei Mehrfamilienhäuser mit je drei Wohneinheiten und vier Einfamilienhäuser neu gebaut.

Ein 13.500 m² großes Grundstück zwischen der Schwachhauser Heerstraße und der Scharnhorststraße steht für eine Bebauung zur Verfügung und wurde an einen Investor verkauft. Der Bebauungsplan 2391 für den sogenannten Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235 befindet sich im Verfahren.

Es ist und bleibt eine Herausforderung, einen guten Weg zu finden zwischen dem Bedarf an Wohnraum einerseits und dem Erhalt des Stadtbildes, wichtiger Grün- und Freiflächen sowie des alten Baumbestandes andererseits.

Schwerpunktprojekte

- Aufstellung einer weiteren Erhaltungssatzung und Prüfung weiterer Potentiale
- Berücksichtigung und Sicherung der im Flächennutzungsplan mit Grünschraffur gekennzeichneten Bereiche bei weiterführenden Planungen bzw. in nachfolgenden Bebauungsplanverfahren
- Bauleitverfahren für den Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235

3.4. Handlungsfeld Verkehr

Neben der Verkehrs- und Lärmbelastung – da durch den Stadtteil auch Durchgangsverkehr verläuft – ist der ruhende Verkehr ein anhaltendes Problem. Der Pkw-Bestand hat in Schwachhausen fortlaufend zugenommen, eine Trendwende ist bis heute nicht eingetreten. Oftmals können Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen nur schwer Wege passieren, da Autos nicht zulässig parken und die Wege versperren. Auch Radwege werden zunehmend als Parkraum genutzt. Parkplätze sind rar, wodurch nicht nur Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer/innen, sondern auch in Bezug auf den Baumschutz resultieren. Die Problematik verschärft sich noch dadurch, dass Pendler/innen die wenigen Parkmöglichkeiten nutzen, um sich von Schwachhausen aus per Bus und Bahn weiterzubewegen. Staatliches Handeln kann hier nur bedingt Abhilfe schaffen. Insbesondere ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt, auch von den Gästen aus dem Umland.

Um zumindest bei Bereichen mit hohem Gefährdungspotential, vor allem für Fußgänger/innen, das illegale Parken zurückzudrängen, wurde die Überwachung des ruhenden Verkehrs intensiviert. Die Crüsemannallee zwischen Emmastraße und Busestraße und die Parkallee ab Am Stern stadtauswärts wurden zusätzlich in das regelmäßige Überwachungsprogramm des Stadtamtes aufgenommen. Ab Mitte 2016 sollen die Maßnahmen evaluiert und Konsequenzen gezogen werden.

Im Schwachhauser Ring wird die Überwachung widerrechtlichen Parkens im Straßenbegleitgrün durch das Stadtamt solange zurückgestellt, bis die nicht zulässigen oder nicht zulässig verbreiterten Überfahrten vom Schwachhauser Ring zu den jeweiligen Grundstücken auf drei Meter zurückgebaut sind. Ziel ist es, die Qualität des Grünstreifens entlang des Schwachhauser Rings zu erhöhen und den Baumbestand langfristig zu sichern.

Um Autofahrer/innen den Umstieg auf Car-Sharing zu erleichtern, wurden und werden im Straßenraum sogenannte mobil.pünktchen (kleinere Stationen mit ein bis drei Fahrzeugen) eingerichtet. Bereits entstanden ist eine solche neue Mobilitätsstation in der Straße An der Gete zwischen Hartmannsweilerstraße und Friedrich-Karl-Straße. Noch in diesem Jahr soll ein mobil.pünktchen in der Scharnhorststraße/ Ecke Bordenauer Straße folgen. Ein weiteres mobil.pünktchen wird an der Schubert-Straße/ Georg-Gröning-Straße geplant. Für 2017 wird eine weitere Carsharing-Mobilitätsstation in der Hartwigstraße in die

Abstimmung gebracht. Mit einem gemischten Car-Sharing-Angebot und etwa zehn Stationen auf öffentlichem und privatem Grund ist Schwachhausen vergleichsweise gut mit diesen Stationen versorgt.

Die Zahl der Radfahrer/innen nimmt kontinuierlich zu. Basierend auf Verkehrszählungen, nach deren Ergebnis der Fahrradverkehr die vorherrschende Verkehrsart im Fahrbahnbereich der Wachmannstraße ist, wurde nach entsprechender Prüfung und Planung die Wachmannstraße als wichtige Hauptroute für den Radverkehr im Bereich zwischen Schubertstraße und Schwachhauser Ring als Fahrradstraße eingerichtet. Die Buchenstraße folgte im Mai 2012, die Straßburger Straße sowie die Parkallee zwischen Rembertitunnel und Am Stern in 2014. Zahlreiche zusätzliche Fahrradbügel haben das Parken von Fahrrädern leichter und sicherer gemacht.

In der H.-H.-Meier-Allee wurde der Radweg auf die Fahrbahn verlegt. Diese Maßnahme, einschließlich der Neugestaltung der Kreuzung Wachmannstraße/ Schwachhauser Ring/ H.-H.-Meier-Allee, ist Teil der Fahrrad-Hauptroute von der Innenstadt zur Universität.

Vor allem auch zur Sicherung des Schulweges wurde eine Bedarfsampel über die Wachmannstraße in Höhe Carl-Schurz-Straße probeweise installiert und begleitend evaluiert. Der Kreisverkehr Am Stern ist einer der Unfallschwerpunkte im Stadtgebiet, wobei auch der Radverkehr – nicht zuletzt durch entsprechend starke Frequentierung – in hohem Maße vom Unfallgeschehen betroffen ist. Auf der Grundlage eines verkehrspsychologischen Gutachtens wurden in enger Abstimmung mit dem Beirat Schwachhausen verkehrslenkende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit entwickelt. Die Planungen sind weit vorangeschritten und sollen Anfang 2017 umgesetzt werden.

Die Bushaltestelle Kulenkampffallee in Richtung Kattenturm-Mitte an der Endstation der Linie 8 soll in 2016 umgebaut werden, um Barrierefreiheit herzustellen.

Zurzeit wird zur Grundsanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee die Entwurfs- und Genehmigungsplanung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Planungen sollen 2016 der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft vorgelegt werden.

Schwerpunktprojekte

- Reduzierung der Konflikte um den ruhenden Verkehr
- Ausbau des Car-Sharings durch Errichtung weiterer mobil.pünktchen
- Aufwertung der Grünfläche am Schwachhauser Ring
- Verstetigung der Ampel über die Wachmannstraße in Höhe Carl-Schurz-Straße

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.oaschwachhausenvahr.bremen.de